

Riccarda Possin: Rechtsextremismus 2.0 – Bericht von jugendschutz.net

Beitrag aus Heft »2012/04: Spielerkultur(en)«

Am 11. Juli 2012 wurde in Berlin der aktuelle Bericht „Rechtsextremismus online“ der Länder-Zentralstelle jugendschutz.net vorgestellt. Die alarmierenden Zahlen weisen demnach auf die zunehmende Nutzung von Social Web Angeboten durch Neonazis für die Rekrutierung hin. Demzufolge verwenden Neonazis mehr und mehr Webseiten wie Facebook oder Youtube aber auch provokante Events, wie etwa Flashmobs, um Jugendliche auf sich aufmerksam zu machen. So seien von den knapp 3700 von jugendschutz.net im Jahr 2012 gesichteten Beiträgen mehr als zwei Drittel aus dem Web 2.0. Auch strafbare Inhalte finden sich laut Bericht mittlerweile hauptsächlich im Social Web. Vor allem emotionale Themen, wie Arbeitslosigkeit, die Finanzkrise oder sexueller Missbrauch werden für die erste Annäherung verwendet und ermöglichen einen Erstkontakt unter Verschleierung der eigentlichen rechtsextremen Inhalte.

Laut Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung komme es nun auf Zivilcourage sowie Strafverfolgung und die Löschung der rechtsextremen Inhalte durch die Provider an. Im Web 2.0 konnte die Initiative jugendschutz.net in 974 von 1207 Fällen eine Löschung der unzulässigen Inhalte erwirken. Auch bei rechtsextremen Webseiten war jugendschutz.net bei 219 von 262 Löschungsversuchen unzulässiger Inhalte erfolgreich. Als präventive Maßnahmen schlägt die Initiative zum einen die Arbeit mit Erwachsenen im Rahmen des Train-the-Trainer-Ansatzes und zum anderen die Arbeit mit Jugendlichen und deren gezielte Stärkung für Auseinandersetzungen vor. Weitere Informationen unter: www.hass-im-netz.info/fileadmin/dateien/pk2012/bericht2011.pdf